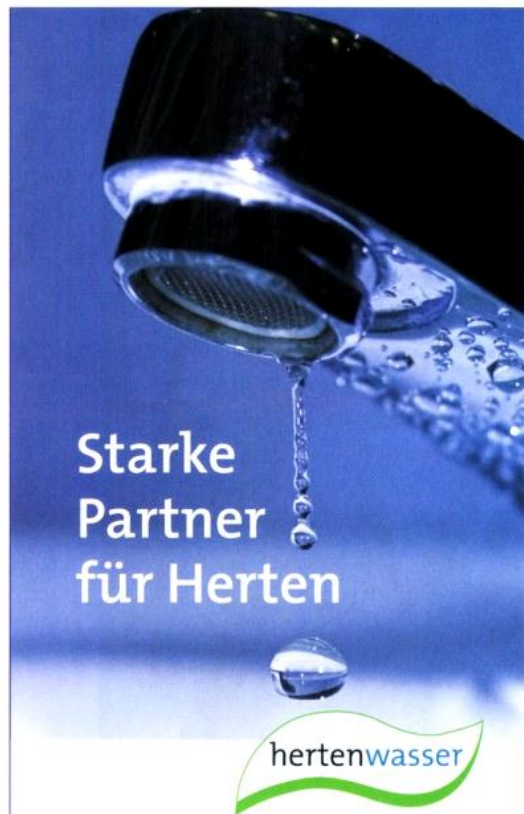




Die 10. Hertener Gespräche
 waren das, was sie
 sein sollen: eine lebendige
 Diskussion mit
 vielen Wortmeldungen.

Zwischen Mitmachfaktor, Expertenpflicht und einsamer Entscheidung

10. Hertener Gespräche in der Maschinenhalle
 der Zeche Scherlebeck



Starke Partner für Herten



Bei der Trinkwasserversorgung in Herten machen **GELSENWASSER** und die **Hertener Stadtwerke** gemeinsame Sache. Mit „hertenwasser“ treten wir als starkes Team auf und vernetzen die Vorteile und Kernkompetenzen beider Partner. Die Stadtwerke übernehmen die kaufmännische Betriebsführung inklusive Vermarktung, Verwaltung und Service, GELSENWASSER kümmert sich um die Technik der Wasserversorgung und stellt damit den gewohnten hohen Standard sicher.

Sie haben Fragen zu **hertenwasser**?
Dann sprechen Sie uns an.

Kunden-Hotline
der Hertener Stadtwerke GmbH
02366/307-123

das thema



Sie war eine feste Größe in Herten: „Die Vegetative Säule forderte zum Berühren geradezu heraus“, formuliert es Volker Kleinekort. Der gebürtige Hertener, inzwischen Professor für Städtebau in Wiesbaden, erinnert sich sehr gut an diese Skulptur. Zusammen mit der ebenfalls aus Herten stammenden Künstlerin Katrin Wegemann bildet er ein ideales Moderationsteam für die zehnte Veranstaltung der Hertener Gespräche.

Das Thema: Kunst im öffentlichen Raum. Skulpturen, Installationen und mehr begegnen den Menschen in der Stadt und verschwinden wieder. Woher kommen die Werke? Stehen sie gut, da wo sie stehen? Nach welchen Kriterien werden sie ausgewählt?

Was die Diskussionsrunde in der Maschinenhalle jedoch am stärksten polarisiert: Wer darf darüber entscheiden, was an Kunst positioniert wird? An der Scherlebecker Straße spiegelt seit 1997 das Werk „Scherlebecker Winkel“ von Wolfgang Lamché den Himmel. Kunst auf Initiative von Rolf Schettler. „Die Entscheidung war einfach“, erinnert sich der Unternehmer, „der Baurat, der Architekt und ich sind uns schnell

einig gewesen.“ Ralph Walczyk steuert in die Gegenrichtung. Der Architekt möchte bei Entscheidungen für das passende Kunstwerk am richtigen Ort die Demokratie fördern. Helfen soll das von seiner Agentur ESWEERWE entworfene „Rotierende System“. (Lesen Sie hierzu auf Seite 20 den Artikel „Demokratisiert die Kunst!“)

„In Herten fehlt ein Gestaltungsbeirat“

„Bei der Schweineherde am Otto-Wels-Platz und dem Großen Vollblutfohlen am Weg zum Schlosspark ist die Qualität wohl unumstritten“, betont Gregor Spohr, pensionierter Lokalchef der Hertener Allgemeinen und Mitinitiator des Hertener Kunstmarktes. Die beiden Werke gehören zum Hertener Skulpturenpfad, „sie sind nicht nur Kunst, sondern verlocken als Spielzeug“. Aber nicht jedes Werk kommt gleich gut an. Um neue Arbeiten angemessen zu platzieren, vermisst der Journalist entsprechende Gremien, die Künstlerisches sachkundig begleiten. „In Herten fehlt ein Gestaltungsbeirat“, bedauert er. Die Raum- und Konzeptkünstlerin



Danuta Karsten setzt auf die Kompetenz von Fachjurys. Experten könnten bei der Auswahl des richtigen Werks die Qualität sichern: „Warum wird im Bereich der Kultur immer wieder hinterfragt, ob diejenigen, die die nötige Sachkenntnis besitzen, auch die Entscheidungen treffen dürfen?“

„Lange Entscheidungswege stehen einer Umsetzung eher im Weg“

Rolf Schettler dagegen warnt vor allzu großem Vertrauen in Fachgremien. Seine Erfahrung: „Lange Entscheidungswege über mehrere Instanzen stehen einer Umsetzung des eigentlichen Projektes eher im Weg.“ Er will als Bauherr der Kunst einen Raum geben: „Die Verantwortung beginnt bei der Gesamtgestaltung – Kunst am Bau oder im öffentlichen Raum ist eher der Endpunkt.“ Dabei stellen sich ihm eher Fragen nach Ästhetik und Funktionalität und ob die Kunst dem Vandalismus standhält. „Letztlich entscheidend für die Nutzung der Möglichkeiten ist allerdings das Baurecht.“

Herausgeber Otto Lerchenmüller (l.) bei den Schlussworten. Seine Vision: „Ein Skulpturengarten an einer Flanke der Halde.“

An der Vegetativen Säule aus der Jugendzeit von Volker Kleinekort ist das Wasser versiegt, das Kunstwerk wurde eingelagert. Damals viel diskutiert – heute vermisst. „Kunst muss nicht jedermann gleichermaßen gefallen“, lautet Spohrs Plädoyer für Neues. „Bedeutende Werke wie die Große Liegende von Henry Moore vor dem Ruhrfestspielhaus wären nicht aufgestellt worden, hätte man versucht, es jedem recht zu machen. Stattdessen soll Kunst Anstöße geben, zu Diskussionen anregen“, sagt er.

Als gutes Beispiel für einen gelungenen Diskurs mit den Hertener Einwohnern nennt er das Parkpflegewerk und die Umgestaltung des Schlossparks. Der ursprüngliche Parkcharakter in seiner barocken Form wird wiederhergestellt. Eine der Maßnahmen: Teile des alten Baumbestandes wurden abgeholt. „Ohne vorbereitende Informationsveranstaltungen und Begehungen wäre das misslungen.“ Der Journalist ist sicher:

EASYFITNESS.de Einfach Clever Trainieren

FITNESS AB 19,90 € PRO MONAT inklusive Getränke*

JETZT FRÜHLINGSANGEBOT SICHERN

EASYFITNESS Herten
 Westerholterstr 584 · 45699 Herten
 INFO HOTLINE: 02366 - 49 92 039

*19,90 € Monatsbeitrag bei 24 Monaten Laufzeit und Vorauszahlung des Gesamtbetrages von 477,60 €; zzgl. halbjährlichen Servicepauschale 29,90 €

Gertrudis-Hospital Westerholt
 Katholisches Klinikum
 Ruhrgebiet Nord GmbH



Die **Chirurgie** am Gertrudis-Hospital setzt auf minimal-invasive Verfahren, also schonende chirurgische Eingriffe.

In der **Inneren Medizin** liegt der Schwerpunkt auf der Behandlung von Magen-Darm-Erkrankungen und Herz-Kreislauf-Leiden.

Im **Bauchzentrum** am Gertrudis-Hospital arbeiten Internisten und Chirurgen in einem Team zusammen.

Für die Abteilung **Geriatric** steht neben der Behandlung akuter Krankheiten der Erhalt oder der Wiedererwerb der Selbständigkeit im Vordergrund. Angeschlossen ist eine **geriatriche Tagesklinik**.

Schwer erkrankte Patienten behandeln wir auf unserer **Palliativstation**.

Darüber hinaus bietet das Krankenhaus Pflegebedürftigen und pflegenden Angehörigen die Möglichkeit der **Kurzzeitpflege an**. Die **Spielgruppe KITA** steht allen Kindern von 0 bis 12 Jahren in Westerholt und Umgebung offen.

Gertrudis-Hospital Westerholt
 Kuhstraße 23 · 45701 Herten
 Tel. 02 09 / 61 91 - 0
 westerholt@kkrn.de





Ein Element der Burgenlandschaft von Nils-Udo. Hätte man die Aufstellung besser kommunizieren müssen?

„Bei vernünftiger Kommunikation und Diskussion im Vorfeld hätte auch die Auseinandersetzung zur Burgenlandschaft von Landart-Künstler Nils-Udo, aufgestellt zur RUHR.2010, nie die derzeitige Dimension angenommen.“

„Kunst ist mehr als Stadtverschönerung“

Kunst hat sich verändert, hat nicht mehr viel gemeinsam mit einstigen Reiterstandbildern und Brunnenanlagen. Kunsthistorikerin Simone Rikeit bringt es auf den Punkt: „Kunst ist mehr als Stadtverschönerung – sie reicht von klassischen Werken bis zu Street Art und Partizipationskunst.“ Wie beispielsweise die Fotopromenade im Jahr 2007. Die Bilder fertigte der renommierte Fotograf Andreas Teichmann an. Seine Modelle: Bürger der Stadt. Großformatig säumten die Porträts freistehend die Halde Hoheward.

Aber Kunst kostet. Gregor Spohr wünscht sich daher eine feste Verankerung der Kunst im Haushalt der Stadt. Bauunternehmer Schettler

dagegen sieht die Freiheit der Kunst im Vordergrund – und damit besonders die Freiheit, selbst zu entscheiden: „Wenn man den Charme des öffentlichen Raumes erhöht und zur Adressbildung beiträgt, hat man nichts falsch gemacht. Und wenn die Hertener mal sagen: ‚Die Ewaldstraße beginnt beim Lamché-Werk Gänsebrunnen‘, ist der Bezug zwischen Werk und Stadtplanung gelungen. Dann stiftet Kunst Identität.“

Den Begriff des öffentlichen Raumes definiert Moderator Volker Kleinekort in den der öffentlichen Sphäre um: „Was sich auf Privatgrund befindet und dennoch für jedermann zu sehen ist, gestaltet den öffentlichen Raum mit.“ Gregor Spohr fügt die Bedeutung öffentlicher Gebäude hinzu: „Sie sind jedem zugänglich“. Und nutzbar für Künstlerisches. „Ich erinnere an Max von Felbert, in den 70er- und 80er-Jahren der städtische Kulturbeauftragte – er ermöglichte allen Künstlern der Stadt, einmal im Jahr im Rathaus ihre Werke auszustellen.“ Sein Anliegen: das schwindende Interesse an der Kunst neu zu wecken. Für Gregor Spohr eine absolut beispielhafte Aktion: „So etwas würde ich mir dringend wieder wünschen.“

Kunst, dargeboten als basisdemokratische Veranstaltung, von Fachjurs und Gestaltungsbeiräten begleitet oder initiiert durch den Mut einsamer Entscheider. Verschiedene Wege, die sich nebeneinander beschreiten lassen, kristallisieren sich für Hertens Zukunft als Kunststadt heraus. Das ist eine Chance für den von Herausgeber Otto Lerchenmüller lang geträumten Traum: „ein Skulpturengarten an einer Flanke der Halde.“ Platz auch für Werke, die derzeit eingelagert sind.

Ramona Vauseweh

infotipps

Veranstalter: Agentur AufEwald

Haidhausen-Verlag Grafik.PR.Werbung GmbH
Lise-Meitner-Straße 11, 45699 Herten
Tel.: 0 23 66 / 88 70 90

Unterstützer der Hertener Gespräche:

Sparkasse Vest in Herten, Schettler Unternehmungen, Service und Dienstleistungen Kirsch GmbH & Co. KG, Hotel am Schlosspark

Medienpartner: Herten erleben, wm.tv

Bildergalerie: www.hertener-gespraech.de
Den Hertener Skulpturenpfad finden Sie unter www.wikipedia.de
Suchbegriff: „Skulpturenpfad Herten“